

Weighard (Weikert) v. Pr., der neue Besitzer der Herrschaft, zugleich auch Administrator der Freiherrschaft Trachenberg in Schlesien und Kreisoberster in Ober- und Niederschlesien, bestätigte 1602 dem Pfarrer zu Kolmen das alte Privilegium, in den herrschaftlichen Waldungen frei Holz, doch nicht zum Verkauf, schlagen und drei Bauern und drei Gärtner ausschliesslich als Widemuthsleute haben zu dürfen; ebenso begnadete er in demselben Jahre ein Haus in der Stadt Hoyerswerde mit dem Braurecht und verkaufte 1604 für 2560 Thaler der Stadtgemeinde das Dorf Neida. 1615 aber veräusserte er die gesammte Herrschaft an Siegfried Herrn von Kittlitz auf Spremberg in der Niederlausitz.¹⁾ Da aber dieser die Kaufsumme nicht zu bezahlen vermochte, musste er Hoyerswerde wieder denen von Promnitz überlassen, welche es nun (1620) anderweit an Rudolph von Ponikau auf Hennersdorf a. d. H. Prietitz veräusserten.

Die von Rabenau.

Von dieser früher ziemlich ausgebreiteten Familie lebten nach Mitte des 16. Jahrhunderts in der Oberlausitz nur noch zwei Vettern, Seifried (Seifart), jedenfalls kinderlos, da er sich 1563 dem Vorritt unterzog, und sein Neffe Balthasar der jüngere, beide zu *Rietschen* (N. von Niesky) und *Hammerstatt* gesessen (A. G. 433). Letzterer starb 1563 und hinterliess sechs Söhne: Hans, Heinrich, Georg, Hieronymus, Balthasar und Seiffert, von denen nur der älteste bereits mündig war. Dieselben kauften in demselben Jahre noch einen Antheil von *Kleinliebeln* (W. von Hammerstatt) hinzu, theilten sich aber alsbald. 1578 verkauften Hans und Hieronymus ihren Antheil von Rietschen an Joachim von Haugwitz. Balthasar und Seiffert wurden erst 1581 mit ihrem „väterlichen Altstammgut“ Hammerstatt belehnt, an welchem auch Georg Antheil hatte. 1605 war Georg nicht mehr am Leben, und für seine sieben Söhne: Hieronymus, Seiffert, Balthasar, Heinrich, Nickel, Adolph, Hans Georg, ward die Lehn über Hammerstatt gemuthet, welches 1612 der älteste Bruder (für 4713 Thaler) allein erwarb. Sofort aber theilte er sich mit seinem Schwager, Peter von Temritz auf Kolmen, in dasselbe. Wohl einer dieser Brüder war jener Balthasar v. R. „zu *Rackel*“ (W. von Gröditz), dem sein Schwager, Hans von Wiedebach auf Gossen, 1617 wegen erborgter 6000 Thaler das Gut *Neuhammer* (bei Daubitz) versetzte. — Bei der brüderlichen Theilung nach 1563 hatte Heinrich, einer der sechs Söhne Balthasars, das Gut *Werda* (W. bei Rietschen) erhalten, über welches 1604 die Vormünder seiner unmündigen Kinder die Lehn mutheten. — Sein Bruder Georg hatte schon 1580 das auf ihn gekommene Kleinliebeln (W. bei Hammerstatt) an Günther von Metzradt wieder veräussert.

¹⁾ Urk.-Verz. III. 260. 261. 263. 281. Pescheck, Monatschrift 1791. 305